

Das offizielle Magazin des Aschaffener Golfclub e. V.

No. 01
2011

Juli-August

FORE



- Jahreshauptversammlung 2011
- Course-Rating – was ist das?
- Neues von den Senioren

Editorial

Was für ein Start!

Was für ein Start in die neue Golfsaison! Was für ein Wetter! In diesem Frühjahr konnten wir uns über die golferischen Rahmenbedingungen hinsichtlich des Wetters in keiner Weise beklagen. Sommer, Sonne, Sonnenschein dank „Hoch Stephanie“ oder wie die Schönwetterfronten noch so heißen mögen. Hoffen wir, dass es vorerst so bleibt und in den Nächten der dringend benötigte Regen fällt, dann wäre fast alles ideal. Noch nie in den mir in Erinnerung gebliebenen 12 Jahren meines golferischen Daseins habe ich in unseren heimischen Gefilden einen so frühen Saisonstart erlebt. Doch meine durch die sonnige Wetterlage unterstützte Euphorie für unseren geliebten Golfsport wird deutlich getrübt, wenn ich feststellen muss, dass Intoleranz und Aggression sich auch auf unserem Golfplatz breit machen. Wie kann es sein, dass jugendlichen Mitgliedern das Spielen an Wochenenden und dann womöglich auch noch mit ihren Eltern verwehrt werden soll?

Wäre es nicht schöner, wenn unsere Kinder nur positive,

beispielgebende Erfahrungen im Umgang mit uns Erwachsenen machen würden?

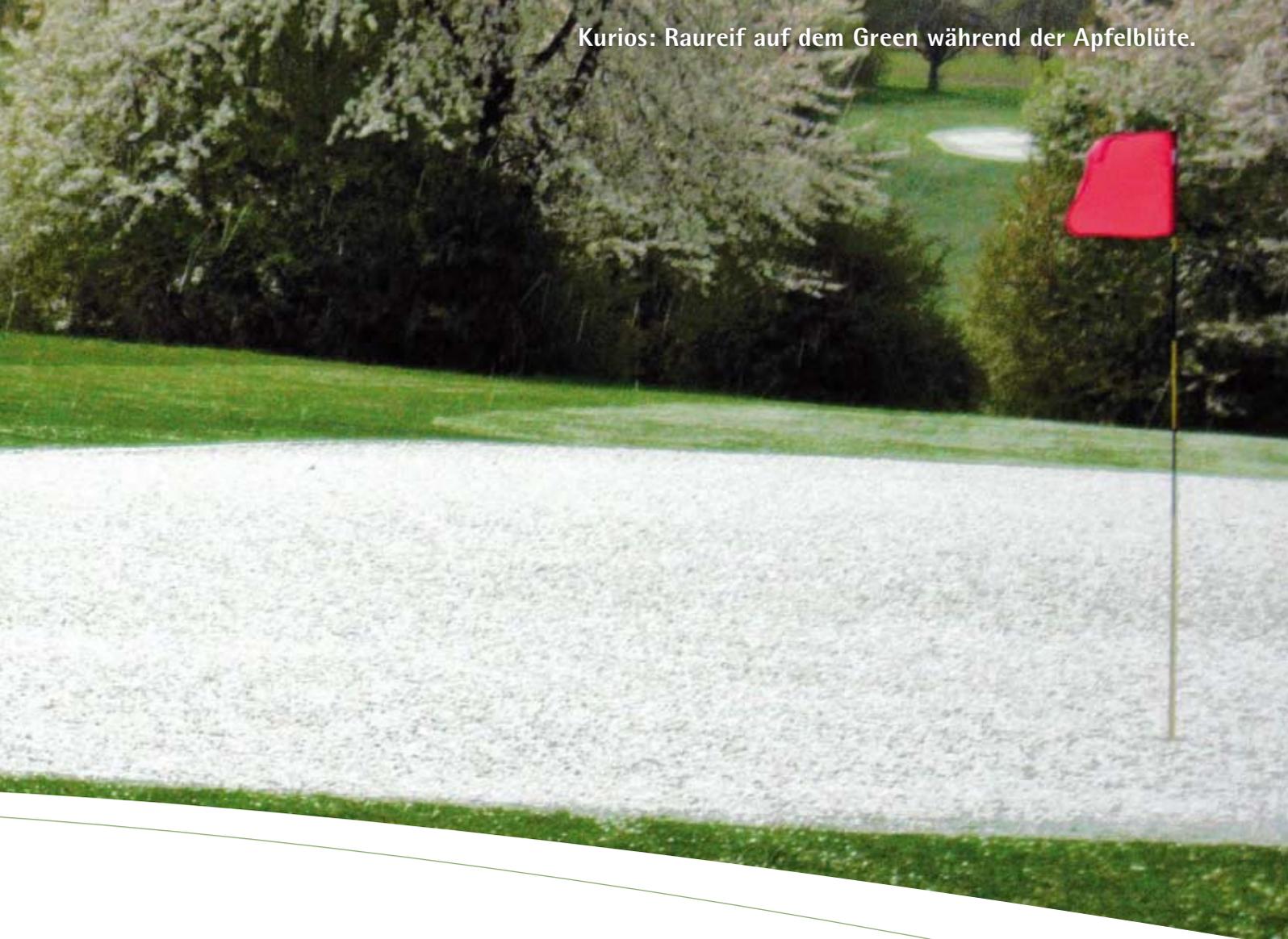
Auch der gegenseitige respektvolle Umgang miteinander gehört zum „SPIRIT OF THE GAME“, ganz zu schweigen von der Beachtung der Verhaltensregeln auf dem Golfplatz, genannt „Etikette“, die selbstverständlich auch von den Kindern und Jugendlichen zu befolgen sind. Doch wer, wenn nicht die Erwachsenen, sind deren Vorbilder?

An dieser Stelle wünsche ich Ihnen allen eine stressfreie, tolle Golfsaison 2011, viel Freude und einen guten Score.

Ihr Hans-Joachim Kloss ■

P.S.: Soeben haben wir von unserem Architekten die Mitteilung erhalten, dass die Bauaufsichtsbehörde des Landratsamtes Aschaffenburg unseren Bauantrag für die Bahnen 5-9 ohne weitere Auflagen wie beantragt genehmigt hat.

Wir werden also die Umbaumaßnahmen wie geplant im Spätsommer realisieren und zum Saisonstart 2012 unseren Golfplatz in der neuen Konzeption eröffnen.



Inhalt

2	Editorial	18	Ergebnisse
4	Unser Team - Die Neuen		■ 60 % Frust und nur 15 % Freude
	■ Info	19	Für Besserlegen und Chancengleichheit
6	Vorstand	20	Neues von den Senioren
	Jahreshauptversammlung 2011	21	Erfolgreicher Start
8	Albatros Terminal		Südwestdeutsche Seniorenrunde 2011
10	Unser Platz - Bahn 18		■ Impressionen
12	Ihr Zähler - der Denunziant	22	Regelecke
13	Die Presse - Konjunkturdelle	23	Alle reden vom Wetter
14	Course Rating - was ist das?		■ Impressum
16	Siegerlisten		
	■ Object Design		
	Afterwork 9-Loch-Turniere		

Team

Die Neuen

Seit Saisonbeginn verstärken 2 neue Mitarbeiter das Team der Clubangestellten.

Artur Blumhardt, 50 Jahre alt, ist wohnhaft in Niedernberg. Er war bereits am Ende der letzten Saison als Ranger tätig und hat nun hauptberuflich die Aufgabe, zusammen mit dem Marshal Paul Holzberger eine umfassende Aufsicht auf



dem Golfgelände zu gewährleisten. Vor allem sollen der Spielbetrieb überwacht,

„Schwarzspieler“ entlarvt und allgemeine Hilfestellungen in Notfällen ermöglicht werden. Obwohl erst kurz „im Amt“, hat der neue Ranger einen Wunsch: „Bitte beseitigen Sie die Pitchmarken!“



Gemeint sind nicht nur – das ist selbstverständlich – die eigenen, sondern auch die, die einem auf dem Green „über den Weg laufen“!

Jürgen Heim, der im Greenkeeper-Team arbeitet, hat Zimmermann gelernt. Er ist verheiratet und hat einen fast einjährigen Sohn. In der Saison 2009 war er bereits im Golfclub Spessart als Platzhelfer tätig und konnte so erste Erfahrungen für seine neue Aufgabe sammeln. Seine



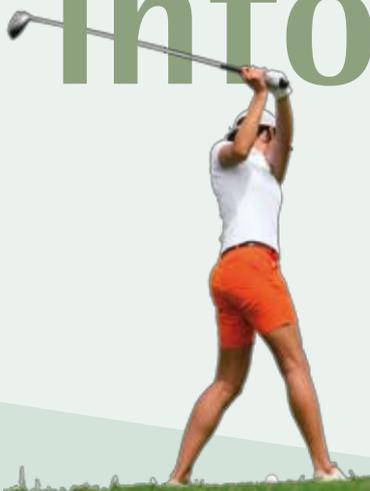
Hobbies sind sein Pferd, sein Hund und das Arbeiten in der Landwirtschaft.

Den beiden „Neuen“ wünschen wir viel Freude bei ihrer nicht immer ganz leichten Aufgabe, den Spaß der Golfer an ihrem Spiel zu gewährleisten und gleichzeitig den eigenen Auftrag zu erfüllen! Nicht selten ergeben sich daraus Gegensätze, so hört man!!!!

Volker Teschke



info



E-Mail-Adresse:

info@golfclub-aschaffenburg.de

Platzsperre: Witterungsbedingt, bitte Platzansage beachten!

Tel. Platzansage: 06024 / 63 40 22

Übersicht Telefonnummern:

Restaurant 06024 / 63 69 69

Sekretariat 06024 / 63 40 0

Fax 06024 / 63 40 11

Platzinfo 06024 / 63 40 22

Pro Shop 06024 / 63 21 69

Bitte teilen Sie uns mit, wenn sich Ihre Adresse, Bankverbindung oder E-Mail-Adresse geändert hat.

BIRDIE: 1 SCHLAG
UNTER PAR. EAGLE:
2 SCHLAG UNTER PAR.
VOGL: NEU IM GLOSSAR
FÜR UNSCHLAGBAR.



ROLEX BVLGARI Wellendorff BREITLING Chopard CHRONOSWISS LONGINES IWC TAGHeuer EBEL TISSOT


JUWELIER
Vogel

Vorstand

Jahreshauptversammlung 2011

Am 29.03.2011 fand in der Aschaffener Stadthalle die diesjährige Mitgliederversammlung des Aschaffener Golfclubs statt.

Nach der Begrüßung aller Anwesenden und einer Gedenkminute für unser verstorbenes Mitglied Jochen Giesbert berichtete unser Präsident Hans-Joachim Kloss von den Aktivitäten des vergangenen Jahres. Seine erste Amtshandlung als neuer Präsident war es, den Bauantrag von 2009 zurückzunehmen und in den Dialog mit den Familien Köhler und Bopp zu treten, um durch einen Grundstückstausch hinter der Bahn 4 die Neugestaltung der neuen Par 3-Bahn zu ermöglichen, ohne dass dafür zusätzliche Gelder aufgebracht werden mussten. Nachdem dieses Grundstück im

gewidmete Wanderwege im Bereich der Bahnen 7-9 über diese führen. Zurzeit sind sie farblich markiert. Alle Golfer werden gebeten, mit den Wanderern rücksichtsvoll umzugehen. Es wird jedoch in Kürze damit gerechnet, dass die Gemeinde diese Wege entwidmet, sodass die Öffentlichkeit kein Anrecht mehr hat, die ehemaligen Wege zu benutzen. Der Baubeginn für das neue Par 3 wird Mitte August sein und nach den Clubmeisterschaften im September beginnt der Neubau der Greens 5 und 9. Die Eröffnung des umgestalteten Platzes ist im April 2012 geplant. Auch zum Thema „Sicherheit auf dem Golfplatz“ ist einiges passiert. Es wurde

Ab der Saison 2011 wird Herr Artur Blumhardt als hauptamtlicher Ranger zusammen mit Paul Holzberger für einen geordneten Spielbetrieb sorgen. Der Vorstand ist der Meinung, dass zum Service einer modernen Golfanlage auch ein geordneter Spielbetrieb unter Aufsicht gehört. Dazu gehören eine Reihe von Aufgaben, wie z.B. die Kontrolle der „Schwarzspieler“, das Spielen mit Range-Bällen auf dem Platz, das Einhalten der Zeitvorgaben auf den Score-Karten im Rahmen eines Turniers oder die Aufgabe des Turnierstarters.

Neu im Jugendbereich in diesem Jahr ist das Projekt „Abschlag Schule“ mit der Grundschule Hösbach. Dieses Projekt wird vom DGV bezahlt. Bis zum Ende des Schuljahres trainieren jeden Donnerstag 18 Schulkinder auf dem Gelände des AGC unter der Leitung von Eric Joubert. Wie viele schon bemerkt haben, haben sich auch auf dem Platz einige Dinge verändert. Die Ränder am See zur Bahn 15 wurden frei geschnitten und an Grün 7 erfreuen wir uns an einem neuen Bunker.

Schlussendlich wurde die Entlastung für den Vorstand erteilt und der Haushaltsplan 2011 vorgestellt und genehmigt. Im Haushaltsplan ist die Anschaffung eines neuen E-Carts eingeplant. Im Laufe der nächsten Jahre sollen die alten E-Carts Zug um Zug gegen neue ausgetauscht werden.

Die in der Einladung angekündigte Satzungsänderung wurde ohne Gegenstimme angenommen.

Eva Bohn ■



Besitz des AGCs gekommen war, konnte mit der Planung und Erweiterung der Anlage begonnen werden und in der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 07.09.2010 wurden die Gestaltung und der Finanzrahmen beschlossen. Ein weiteres Problem ergibt sich durch die Wegesituation auf unserer Anlage. Mit der Gemeinde Hösbach muss diese geklärt werden, da der Öffentlichkeit

eine neue Gewitterwarnanlage installiert, die garantiert an jedem Ort des Golfplatzes gehört wird. Ebenso wird zwischen Damen- und Herren-Abschlag 8 eine Webcam installiert, die den von dieser Stelle nicht einsehbaren Hügel an der 7 zeigt, damit man zukünftig sehen kann, ob auf der Bahn 7 Spieler stehen oder nicht.



**Sie spielen doch schon länger mit dem Gedanken,
Ihren Wirkungskreis auszudehnen.**

Der neue Panamera Diesel.

Der neue Panamera Diesel in Ihrem Porsche Zentrum Aschaffenburg.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



PORSCHE

Porsche Zentrum Aschaffenburg

HERÖ Sportwagen GmbH
Berliner Allee 2
63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021 / 44 22 911
Fax: 06021 / 44 22 92 211

info@porsche-aschaffenburg.de
www.porsche-aschaffenburg.de

Vorstand

Albatros Terminal



Wie bereits im letzten FORE ausführlich erläutert, hat sich der Vorstand entschlossen, zum Saisonstart 2011 das Albatros Terminal mit Touchscreen anzuschaffen. Das Terminal befindet sich im Eingangsbereich des Clubhauses auf der linken Seite in der Nähe des Tokenautomaten.



Das „schwarze Brett“ im Kellergeschoss dient zukünftig lediglich als Info-Tafel für unsere Mitglieder. Turnieranmeldelisten werden hier nur noch in Ausnahmefällen

bzw. bei Auswärtsterminen ausgehängt. Die Turnieran- und -abmeldungen können zukünftig ausschließlich über das Internet oder mit dem Clubausweis am Terminal erfolgen.

Wenn Sie in der Einführungsphase Hilfe benötigen, steht Ihnen unser Sekretariats-Team selbstverständlich mit Rat und Tat zur Seite.

Neben der Turnieranmeldung können folgende zusätzliche Informationen über den Bildschirm abgerufen werden:

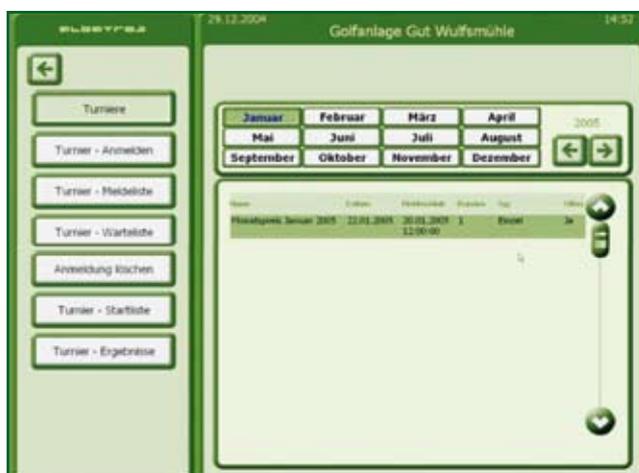
- Bezahlung Greenfee und Druck der Greenfeekarte
- Darstellung und Druck des Handicaps (Stammblatt, Vorgabenliste, Spielvorgabe auf Plätzen)
- Score-Calculator (Ermittlung der Stablefordpunkte)
- Turnier (Ausschreibung, Anmeldung, Startliste, Ergebnisse)

- Ergebniseingabe und Verwaltung von EDS-Runden
- Zugriffs- und Bezahlsystem für Albatros-Kontosystem
- Bezahlungsmöglichkeiten über Zusatzmodul „EC-Cash“

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir künftig telefonische An- und Abmeldungen nur noch in absoluten Ausnahmefällen berücksichtigen können. Ansonsten verweisen wir auf die Anmeldung per Internet über die Plattform von „mygolf“. Diesbezüglich werden wir Ihnen in Kürze einen Leitfaden auf unserer Homepage zugänglich machen.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Golfsaison 2011!

Der Vorstand



Turnieranmeldung



Anmeldung überprüfen





Anmeldung löschen



Startliste einsehen



Turnierergebnisse

Anzeige



Küchenadrialin *pur!*

Oder ganz einfach, Küchen machen uns Spaß - das sollte schon beim Planen und während der Beratung spürbar sein.

Küchen adrian ist bereits seit 28 Jahren mit ganzem Herzen rund um die Küche als zuverlässiger Partner über die Region hinaus bekannt - das beweisen auch die zahlreichen Kunden, die eine ganzheitliche Beratung der Küchenprofis sehr zu schätzen wissen ...



www.adrian-kuechen.de
Telefon 06021 3505-0 · info@adrian-kuechen.de

adrian
Küchenprofis mit Herz
Aschaffenburg

Platz Bahn 18

Die neue, alte Bahn 18 beginnt, Konturen anzunehmen.

Dank der enormen Menge frisch angelieferter Erde vom Ringstraßenneubau der Stadt Aschaffenburg hat sich das riesige Loch neben Bahn 11 im Frühjahr nun deutlich verkleinert. Aber immer noch benötigt die Fa. Hufgard viel Erde, um unsere abgegrabene, alte Bahn 18 neu zu modellieren. Das wird sicher noch bis Ende 2013 dauern, so die neueste Auskunft unseres Nachbarn. Rohstoffgrundlage für das Kalkwerk Hufgard ist der vor ca. 250 Mio. Jahren entstandene Zechsteindolomit, der in der Region um Rottenberg und Feldkahl teils oberflächennah ansteht. Wir haben bis Ende 2013 der Fa. Hufgard unser Gelände zur Ausbeutung überlassen müssen, um die Rohstoffversorgung unserer Wirtschaft mit diesem Gestein

zu ermöglichen. In wenigen Jahren wird auch die neue Grube neben Bahn 17 erschöpft sein.

Daher hatte schon 1983 der Regionalplanungsverband Bayerischer Untermain südwestlich des Klosterberges eine neue Vorbehaltsfläche für Zechsteindolomit öffentlich ausgewiesen. Das Gebiet um die Feldkähler Kapelle bleibt Vorranggebiet für den Kalkabbau. Der regionale Planungsausschuss hat am 12.05.2011 den Antrag der Gemeinde Hösbach, die 30 Hektar große Vorrangfläche mit Rücksicht auf die Anwohner zu verkleinern, mit großer Mehrheit abgelehnt. Viele Bürger der Gemeinde wollen alles daran setzen, um die Landschaft an der Feldkähler Kapelle zu erhalten; das sehen die Bürger überregional offensichtlich anders, zumal nach der Rekultivierung bisher immer Gelände entstanden ist, das heute mindestens so reizvoll ist wie vorher. Die ursprünglichen Nutzung

(Landwirtschaft oder Streuobstwiesen) wird garantiert.

Wir bespielen 18 Bahnen, die alle einen anderen Charakter haben. Das ist auch dem Kalkabbau der Vergangenheit zu verdanken. Sogar das Naturschutzgebiet neben der Driving Range und Bahn 6 des Kurzplatzes sind so entstanden. Mit dem Landratsamt Aschaffenburg ist auch für die alte aufgelassene Grube ein ausführlicher Rekultivierungsplan abgestimmt. Hierin werden sämtliche Rekultivierungsmodalitäten, Geländekonturen sowie die Bepflanzung festgelegt. Teil dieser Festlegungen ist unser Plan der neuen Bahn 18, der hier veröffentlicht ist. Hier wird Wasser reichlich ins Spiel kommen. Damen und Herren werden über Wasser abschlagen und dann dem See neben dem Grün seitlich Respekt zollen müssen.

Christl und Werner Hochrein





Anzeige

PWK ■■■ PRIVATE
Real- und
Wirtschaftsschule Krauß



Schule mit Wert

Bildung - Erziehung - Werte

Seit fast 100 Jahren bilden wir erfolgreich Jugendliche für kaufmännische Berufe aus oder bereiten sie für weiterführende Schulen (Fachoberschule, Gymnasium) vor. Wenn Sie für Ihre Kinder, Töchter und Söhne, eine Schule suchen, die sowohl pädagogisch als auch ethisch hohe Ansprüche stellt, sind Sie bei uns richtig.

- **Realschule** Jahrgangsstufe 5 bis 10 (kaufmännische Ausrichtung)
- **Wirtschaftsschule** 4jährig: Jahrgangsstufe 7 bis 10 (naturwissenschaftlicher und wirtschaftlicher Zweig)
3jährig: Jahrgangsstufe 8 bis 10 (wirtschaftlicher Zweig)
2jährig: Jahrgangsstufe 10 und 11 (wirtschaftlicher Zweig, für Hauptschulabsolventen mit QUALI bzw. Realschüler oder Gymnasiasten)
- **Ganztagsbetreuung** für alle Schularten und Jahrgangsstufen

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.pwk-ev.de oder Telefon 06021 443996-0

Ihr Zähler - der Denunziant

Es erwischte vor kurzem „dank“ aufmerksamer TV-Zuschauer Camilo Villegas und Padraig Harrington. Beide wurden nachträglich disqualifiziert, da sie sich keine Strafschläge für einen nicht erkannten Regelverstoß notiert hatten. Sie hatten die Score-Karte abgegeben mit zu niedrigem Ergebnis. Somit erfolgte ein Tag später die Disqualifikation, nicht wegen der Regelverstöße, sondern weil sie als ihr eigener Schiedsrichter versagten. Die Berliner Morgenpost kommentierte dazu mit Hoffmann von Fallersleben. Der dichtete 1843:

*„Der größte Lump im ganzen Land,
das ist und bleibt der Denunziant.“*

Jeder Zähler beim Golfen ist letztlich zum Petzen verurteilt, weil Zähler und Spieler, die gemeinsam Regeln bewusst nicht anwenden, beide zu disqualifizieren sind. Zähler haben nur zu protokollieren, was Spieler als eigene Schiedsrichter entscheiden. Ein Zähler vergibt nie Strafschläge, das „darf“ nur der Spieler selbst. Der Zähler kann straffrei falsch protokollieren, der Spieler allein ist haftbar.

Sie können sich als Zähler schon unbeliebt machen, indem Sie das Wort Strafschlag überhaupt oder gar noch mit falscher Betonung benutzen. Ein Spieler unterscheidet genau, ob mitleidig, zögernd, bestimmt, triumphierend oder eisig notiert wird. Je einfältiger Spieler und Zähler sind, desto mehr „Schlammassel“ richten sie gegenseitig an.

Folgende Regeln freuen sich auf Unbedarfte:

Eine beschädigte Putt-Linie (einzig Balleinschlaglöcher ausgenommen) darf nicht vor dem Putten repariert werden. Eine eingetretene Nuss darf zwar entfernt werden, aber nicht das zugehörige Loch.

Wird der Flaggenstock vom Mitbewerber bedient und trotzdem beim Putten getroffen, dann erhält der Spieler zwei Strafschläge.

Ein Ball auf dem Green aufgenommen, gereinigt, dann wieder eingesetzt, rollt unangesprochen ins Loch. Er gilt mit dem vorherigen Schlag als eingelocht. Ein Ball, der erst nach 10 Sekunden Verharren am Lochrand fällt, gilt erst mit dem nächsten Schlag als gelocht.

Der Spieler, dessen Ball im Bunker zwischen Naturstoffen (z.B. Laub, Obst) ruht, ist ein Pechvogel. Egal wie, der Ball ist zu spielen, wie er liegt. Ein auf kurz gemähter Fläche in sein eigenes Einschlagloch eingebetteter Ball darf aufgenommen, gereinigt und straflos fallen gelassen werden. Dies gilt aber nicht für einen Ball im Divot, spiele und ärgere dich nicht.

Wer seinen Ball auf dem Fairway von einem losen Naturstoff umgeben (z.B. loser Ast) findet, „gewinnt“ einen Strafschlag, falls sich der Ball beim Entfernen des natürlichen Hindernisses bewegt. Glück hat, wer im Rough auf einem Maulwurfshügel steht. Es gibt Erleichterung per Freedrop, Pech ist, in einem Bunker voller Wasser zu liegen, hier bleibt nur das Recht, in die seichteste Stelle zu droppen.

Immer, wenn Sie beim Golfen gedankenlos agieren, drohen 2 Strafschläge. Um sich aus unangenehmen Spielsituationen zu befreien, benötigen Sie dagegen nur einen Strafschlag. Ohne Regelkenntnis, ohne den nötigen Ernst oder ohne Hirn zu spielen, wiegt doppelt. Vergessen Sie die Score-Karten-Unterschrift und schon ist die Disqualifikation unvermeidlich.

Golf entlarvt Doofe, Belehrer, Schummler, solche, die ohne den nötigen Ernst spielen, Unsinn reden etc. Der Sport hat unbarmherzige Züge. Ihre Meinung dazu ist dem Spiel egal. Es zwingt Sie niemand, Golf zu spielen, schon gar nicht um Geld.

Golf ist wie das richtige Leben: Es mag Sie nicht immer.

Unsportliche Regel-Elemente verteidigt St. Andrews, der Golfvatikan, als Tribut an die Tradition des Spieles, das nie fair sein wollte, was einem Golfer dann ein Trost sein möge, wenn er oft erst nach Jahren beginnt zu begreifen, warum Golfen ist, wie es ist.

Ungewolltem, ehrgeizigem Gewinnstreben kommen viele Zufälle in die Quere. Spiele, wie es so kommt, ohne Ball-Lage, Stand, Schwungraum und Spiellinie zu verbessern. Völlig unverdiente Missgeschicke sollen möglich sein. Launisch, unfair, so ist das Spiel konzipiert. Es begeistert, es demütigt, es straft und hat Suchtcharakter. Die Einstellung: „second place is first loser“ kommt diesem unserem Sport gerade recht.

Christl und Werner Hochrein ■

Dazu ein Beitrag unseres Clubmitglieds Hans-Klaus Hamann

In meinem jungen Golferleben habe ich gegenüber anderen Sportarten festgestellt:

Der Golfer hat mehr Feinde als jeder andere Sportler:

- vierzehn verschiedene Schläger,
- achtzehn unterschiedliche Löcher,
- um ihn herum Sand, Bäume Gras, Wasser, Wind und auch noch andere Spieler.

Und weil das Golfspiel zu allem Überfluss zur Hälfte von der eigenen mentalen Stärke abhängt, ist der Golfspieler selbst sein schlimmster Feind. ■

Presse

Konjunkturdelle von Jörg Hahn

Martin Kaymer bewegt nicht nur in Deutschland die Golf Fans. Mit seinem Traumjahr 2010 ist er ein globaler Sportstar geworden. Wer jetzt hierzulande mit einem Boom für diese Sportart rechnet, den führen die neuesten Zahlen des Deutschen Golf-Verbandes (DGV) in die raue Wirklichkeit. Für die Dachorganisation ist die Zeit stürmischen Wachstums vorerst vorbei. Neue Plätze, früher der starke Motor, werden nur noch wenige gebaut. Zum ersten Mal seit

Golf sport aufgegeben haben und deshalb die 53 000 Neulinge die Statistik nicht wie erwünscht aufhellen. Der DGV lässt in einem „Golfbarometer“ ermitteln, wie zufrieden die Betreiber von Anlagen sind: Nun gab es den schlechtesten Wert seit 2005; bald 29 Prozent der Befragten gaben an, im zurückliegenden Jahr enttäuscht gewesen zu sein. Die Einnahmen aus Spielgebühren, Unterricht, Verkauf von Zubehör oder aus der Clubgastronomie blieben – wie die Mitgliederzahlen – oft hinter den Erwartungen.

dass der Markt gesättigt ist (knapp 0,8 Prozent aller Deutschen sind organisierte Golfer). In der Lagebeurteilung kommen diese Stichworte vor: lange Winter, verregneter Frühsommer, Konsumzurückhaltung als Folge der Wirtschaftskrise, Sommerkonkurrenz durch die Fußball-WM. Also keine Verantwortung bei den Funktionären für die gebremste Dynamik? Der Verband drückt sich nicht, seine Aufgaben zu benennen: Weder bei Kindern und Jugendlichen noch in der Altersgruppe von 22 bis 49 entwickeln sich die Mitgliederzahlen wie erhofft. Der DGV muss Konzepte entwickeln, wie sich Golf mit G8 oder mit Familie und Beruf vereinbaren lässt, zeitlich wie finanziell. Helfen könnte auch eine stärkere mediale Wahrnehmung – der Olympiaauftritt in Rio ist deshalb wertvoll, ebenso wäre es der Ryder Cup 2018 in Deutschland. Der Vergleich zwischen Amerika und Europa wird im April vergeben. Der DGV will sich das Projekt viel kosten lassen. Er muss auch investieren, denn ganz von alleine kommt die Klientel immer seltener.

**DER „HERO“ KAYMER
HAT DEN HEIMISCHEN
GOLFMARKT NOCH NICHT
BELEBEN KÖNNEN.**

Der „Hero“ Kaymer hat den heimischen Markt so (noch) nicht getrieben, ebenso wenig der Aufstieg von Golf zur olympischen Sportart, die in Rio de Janeiro 2016 wieder im Programm sein wird. Und was sind die Gründe für die Eintrübung? Der Verband

zwanzig Jahren liegt der Zuwachs an Mitgliedern unter der Marke von 20 000. Die Zahl von gerade noch 1,8 Prozent Wachstum auf rund 610 000 Spielerinnen und Spieler verrät nicht, was Verband und Vereine unter anderem bewegt: dass 42 000 Menschen den organisierten

will die Bilanz nicht schönreden, verweist aber darauf, dass traditionelle Golf länder wie England oder Schottland seit Jahren Rückgänge verzeichnen, Deutschland also noch immer gut dastehe. In der Zentrale in Wiesbaden geht man eher von einer temporären Delle aus, nicht davon,

Quelle: FAZ, 22. Januar 2011 ■

Anzeige



Paradiesisch!
Wohlfühlklima für Ihr Zuhause

nitsch
Klimatechnik
W. Nitsch GmbH + Co. KG

Leiderer Straße 11
63811 Stockstadt
Tel.: 06027 4166-0
info@nitsch-gmbh.de
www.nitsch-gmbh.de

Erholsam kühl an heißen Sommertagen,
wohlig warm schon in der Übergangszeit. Dazu reine Luft.
Unsere Klimaanlage arbeiten flüsterleise, zugfrei
und sind dabei äußerst sparsam: Der Betrieb an einem
Sommertag kostet weniger als eine Kugel Eis!

Course-Rating – was ist das?

Der Deutsche Golf Verband e.V. (DGV) hat sich 2000, wie eine große Zahl weiterer Nationalverbände im Golf-sport, dafür entschieden, die Bewertung der Golfplätze nach dem so genannten Course-Rating-Verfahren durchzuführen. Jeder Golfplatz, auf dem vorgabenwirksam gespielt werden soll, muss eine oder mehrere „geratete“ Abschlagsfarben haben. Die Spanne der Ratings von DGV-angehörigen Plätzen liegt zwischen 57,5 und 81,5. Was aber führt zu diesen Werten? Und: Beeinflusst jede Änderung des Platzes auch den sog. Course-Rating- oder Slope-Wert?

Kernpunkte des Course-Ratings

Grundlage für das erstmalige Rating von neuen Golfplätzen ist eine exakte Vermessung. Erst durch die damit ermittelten Maße kann die für das Course-Rating wichtige „effektive Spiellänge“ sowie die Lage der Hindernisse und Erschwernisse beurteilt werden. Vor Einführung des Course-Ratings in Deutschland durch den DGV hatte es mit der bloßen Vermessung bei der Einstufung der Golfplätze sein Bewenden. Die damalige Platzbewertung mit dem Standard Scratch Score (SSS) war damit „auf einem Auge blind“, weil sie neben der Länge alle weiteren Schwierigkeiten eines Golfplatzes völlig außer Acht ließ. Der bedeutendste Aspekt bei der Bewertung einer Spielbahn und des gesamten Golfplatzes ist auch beim Course-Rating zunächst die Länge. Für den Scratch-Golfer macht diese etwa 90 % der Gewichtung aller Einflussfaktoren aus, für den Bogey-Golfer rund 70 %. Zusätzlich zu der „vermessenen Länge“ ist für das Rating aber außerdem das Layout des Platzes sowie der übliche Pflegezustand in der Mitte der Spielsaison ausschlaggebend. Während des Ratings werden außerdem der „Roll“, also das Ausrollen

(z.B. durch ansteigendes oder abfallendes Fairway), erzwungenes Vorlegen und stetiger Wind ermittelt. Aus diesen Faktoren wird dann aus der „vermessenen Länge“ die „effektive Spiellänge“ ermittelt, die in die Längenbewertung für Scratch- und Bogey-Golfer einfließt.

Die beim Course-Rating maßgebliche Länge einer Spielbahn kann dabei deutlich von dem Maß abweichen, das ermittelt wird, wenn man schlicht vom Abschlag bis zum Grün auf der Mitte des Fairways misst. So ergibt es zum Beispiel bei „Doglegs“ für Golfer häufig die Möglichkeit, über die „Ecke“ hinweg abzukürzen. Teilweise besteht diese Möglichkeit jedoch auch nur für Scratch-Golfer, während Bogey-Spieler aufgrund der kürzeren Schläge auf dem Fairway bleiben.

Wenn diese Unterscheidung auf einer Spielbahn nicht zwischen Scratch- und Bogey-Golfern auftritt, sondern z.B. zwischen, nennen wir sie mal so, „Scratch-Herren“ und „Scratch-Damen“, kann eine abweichende, effektive Spiellänge sogar ein unterschiedliches Par für Damen und Herren auf einer Spielbahn bedeuten. So ist es zum Beispiel möglich, dass eine Spielbahn, die für Herren ein Par 4 ist, für Damen ein Par 5 bedeutet; oder je nach Position der Abschläge kann ein Par-4-Loch für Damen für Herren als Par 5 gespielt werden. Ausschlaggebend bei der Ermittlung des Pars eines Loches ist dabei, mit wie vielen Schlägen der Scratch-Spieler des jeweiligen Geschlechts das Grün erreichen kann (zzgl. zwei Putts).

Im Gegensatz zu dem u.a. in Großbritannien genutzten CONGU-Systems (Council of National Golf Unions) wird in dem durch die EGA (European Golf Association) und damit auch durch den DGV angewendeten USGA-Course-Rating-System also neben der vermessenen Länge gezielt auch eine Bewertung der Hindernisse und Erschwernisse auf jeder

Spielbahn in das Rating mit einbezogen. Folgende neun Aspekte werden dabei berücksichtigt:

- Topographie (Beschaffenheit der Standposition)
- Rough (Schwierigkeit bei Schlag aus dem Rough)
- Fairways (Treff-Wahrscheinlichkeit der Landezone)
- Bunker (Bunkerplatzierung und Bunkertiefe)
- Wasserhindernis (Um- und Überspielbarkeit)
- Aus/Extremes Rough (Vermeidbarkeit)
- Bäume (Vermeidbarkeit und Spielbarkeit)
- Grünanspiel (Treff-Wahrscheinlichkeit)
- Putten auf dem Grün (Rollgeschwindigkeit, Grünkonturen)

Da sich tagesaktuell leichte Änderungen bei der Platzpflege ergeben können, wird für das Rating der übliche Zustand des Platzes in der Mitte der Spielsaison zu Grunde gelegt. Auch ein Termin für das Rating vor Ort muss während der Spielsaison liegen, da nur dann z.B. verlässlich die Höhen der Roughs zu erkennen sind.

Was ist eigentlich das Slope-System?

Durch das Slope-System wird die beim Course-Rating ermittelte Schwierigkeitskennziffer für den Scratch-Golfer (Course-Rating) mit der des Bogey-Golfers (Bogey-Rating) in Relation gesetzt und durch Extrapolation die für jeden Spieler entsprechend seiner Stammvorgabe passende Spielvorgabe zugeordnet. Je nach der „zu spielenden Abschlagsfarbe“ wird dabei auch die Spielvorgabe angepasst. Der Slope-Wert allein ist kein Maßstab für die Schwierigkeit eines Platzes. Eine Aussage zur Schwierigkeit ist erst in Verbindung mit dem Course-Rating-Wert möglich. Als Basis-Slope-Wert für einen Golfplatz ist systembedingt 113 festgelegt. Diesen Wert erhält jeder Platz,

bei dem der Unterschied zwischen Bogey- und Course-Rating-Wert 21 Schläge für Herren oder 26,65 Schläge für Damen beträgt. Ein höherer Slope-Wert bedeutet nicht automatisch, dass der Platz für alle Spieler schwieriger zu spielen ist, er ist lediglich für Anfänger im Verhältnis zum Scratch-Golfer schwieriger.

Absichtliche und unabsichtliche Veränderungen

Regelmäßig kommt es zu Änderungen an einem Golfplatz. Anders als beispielsweise ein Handballfeld ist eine Golfanlage ein „lebender Organismus“. Ein Teich entsteht, das Fairway wird in Konturen gemäht oder plötzlich zieht sich eine Ausgrenze an der rechten Seite einer Spielbahn entlang. Änderungen an Golfplätzen verfolgen dabei sogar nicht selten das Ziel, ganz gezielt höhere Course-Rating-Werte zu erhalten. Mitunter werden Änderungen jedoch auch vorgenommen, um gezielt unnötige Erschwernisse für die Spieler zu verringern, oder es bestehen davon völlig unabhängige Faktoren, die Umbaumaßnahmen am Platz erforderlich machen. Das können „Verschönerungsarbeiten“ sein oder Auflagen von Behörden.

Welche Auswirkung eine Änderung dabei wirklich hat, sollte im Interesse der Verantwortlichen vor Ort jeweils im Einzelfall und vorab geklärt werden. Eine Übertragung möglicher Auswirkungen von ähnlichen Situationen auf eine gerade vorliegende ist kaum möglich.

Eine Faustregel mag jedoch gelten: Prinzipiell haben Änderungen an der Länge, am Layout oder der Platzpflege des gesamten Platzes einen relativ großen Einfluss auf das Course-Rating, während sich Änderungen am Layout einzelner Spielbahnen regelmäßig kaum auswirken.

Re-Rating – turnusmäßig und außerordentlich

Beim Course-Rating wird zunächst nur die „Ist-Situation“ am Tag der Bewertung aufgenommen. Erstmalig erfolgt das Rating eines neuen Golfplatzes vor der

Eröffnung, spätestens jedoch vor dem ersten vorgabenwirksamen Spiel. Selbst wenn Veränderungen am Platz danach nicht absichtlich erfolgen, entstehen sie durch die sich verändernde Vegetation oder eine schleichende Änderung in der Platzpflege.

Da es nicht möglich ist, kurzfristige Veränderungen des Platzes vor jedem vorgabenwirksamen Spiel in einem neuen Rating zu erfassen, werden diese Besonderheiten, sobald sie extrem von den am Bewertungstag vorgefundenen durchschnittlichen Bedingungen abweichen, durch das CSA (Competition Stableford Adjustment) ausgeglichen. Ungewöhnliche Witterungsverhältnisse oder vorübergehende Besonderheiten bei der Platzpflege werden somit kompensiert. Wenn auf einem Golfplatz jedoch CSA besonders häufig zu Anpassungen führt, kann das ein überdurchschnittlicher Indikator für ein notwendiges „Re-Rating“ sein. Nach dem erstmaligen Course-Rating werden (lizenzgemäß) turnusgemäße „Re-Ratings“ notwendig. Das erste „Re-Rating“ findet nach etwa drei Jahren statt, alle weiteren nach jeweils sechs bis zehn Jahren. Der Aschaffener Golfplatz ist, abgesehen von den geplanten Umbaumaßnahmen jetzt turnusmäßig wieder an der Reihe.

Kleines Course-Rating-Lexikon

BOGEY-RATING-WERT

Durchschnittliche Schlagzahl eines Bogey-Golfers unter normalen Platz- und Witterungsverhältnissen. Der Wert wird zusammen mit dem Course-Rating-Wert benötigt, um den Slope-Wert zu ermitteln.

BOGEY-GOLFER

Bogey-Herren haben systembedingt eine Stammvorgabe von -17,5 bis -22,4 und eine durchschnittliche Abschlaglänge von 183 m. Die Stammvorgabe der Bogey-Dame liegt zwischen -21,5 und -26,4, ihre durchschnittliche Abschlaglänge beträgt 137 m.

COURSE-RATING-WERT

Durchschnittliche Schlagzahl eines

Scratch-Golfers unter normalen Platz- und Witterungsbedingungen. Abweichungen von Par sind dabei durchaus möglich. Zusammen mit dem Bogey-Rating-Wert wird er zur Ermittlung des Slope-Wertes benötigt.

ERSCHWERNISFAKTOREN

Dazu zählen alle Gegebenheiten auf einer Golfbahn, durch die das Spielen der Bahn dauerhaft erschwert wird, z.B. Wasser, Bunker, Bäume, extremes Rough oder Ausgrenze.

LANDEZONE

Rechteckige Fläche mit den Abmessungen der kompletten Fairway-Breite mal der Stelle, an der der Ball nach dem Ausrollen (durchschnittlich werden 18 Meter angenommen) zur Ruhe kommt.

SCRATCH-GOLFER

Scratch-Damen und -Herren haben systembedingt eine Spielvorgabe von 0. Der Abschlag des Scratch-Herren ist durchschnittlich 229 m lang, die Scratch-Dame erreicht mit dem Abschlag durchschnittlich 192 m.

SLOPE-WERT

Kennzahl für das Verhältnis zwischen Course-Rating- und Bogey-Rating-Wert auf einem Platz. Der Slope-Wert wird benötigt, um die Spielvorgaben mit folgender Formel zu berechnen: Stammvorgabe x Slope/113 – CR-Wert + Par = Spielvorgabe

USGA COURSE RATING SYSTEM

Das Platzbewertungsverfahren der USGA (United States Golf Association) wird aufgrund einer Lizenz auch in den Ländern der EGA (Europäischer Golf Verband) angewendet. Neben der effektiven Platzlänge werden nach diesem System auch Hindernisse und Erschwernisfaktoren der einzelnen Spielbahnen und Bedeutung für die einzelnen Spieler bewertet.

Hans-J. Kloss ■

Siegerlisten

Object Design Afterwork 9-Loch-Turniere

Am 9. Mai 2011 fand das erste Object Design Afterwork-Turnier statt. Neu ist also der Sponsor der beliebten 9-Loch-Turnier-Serie. Nach wie vor sollen die Afterwork-Turniere primär den aktuell arbeitenden Mitgliederinnen und Mitgliedern vorbehalten sein.

Zum Saisonstart konnte Karin Rickert mit 11 Punkten den Bruttosieg erreichen.

Die Nettosieger waren:

1. Marita Hofmann
Aschaffener GC, 44 Punkte
2. Christian Wolfhard Schmidt
Golf in Hude, 41 Punkte
3. Karin Rickert
Aschaffener GC, 40 Punkte
4. Angelika Schäfer-Aulbach
Aschaffener GC, 39 Punkte

Die weiteren Termine der Object Design Afterwork-Turniere sind jeweils montags am:

- 06. Juni 2011
- 27. Juni 2011
- 04. Juli 2011
- 25. Juli 2011
- 08. August 2011
- 22. August 2011

9-Loch-Turniere sind für SpielerInnen mit Vorgabe -11,4 bis -54 vorgebewirksam.

Jürgen Christl ■



Autohaus Brass Golf-Cup

21.05.2011

Rang	Name	Stv	Brutto	Netto
Brutto Geschlecht: männlich Hcp.-Klasse: Alle				
1	Desch, Heijo	8,0	28	36
Brutto Geschlecht: weiblich Hcp.-Klasse: Alle				
1	Buller, Kerstin	16,2	23	41
Netto Geschlecht: Alle Hcp.-Klasse: A (--- .. 17,1)				
1	Marx, Thomas	16,5	26	43
3	Bopp, Edgar	12,3	25	37
4	Schrems, Ralf	11,4	26	37
Netto Geschlecht: Alle Hcp.-Klasse: B (17,2 .. 26,7)				
1	Schmidhuber, Rosemarie	23,5	16	41
2	Müller, Günther	18,9	19	38
3	Wietschorke, Dorothea	24,3	12	36
Netto Geschlecht: Alle Hcp.-Klasse: C (26,8.. ---)				
1	Dr. Pack, Michael	28,4	15	44
2	Menzel, Horst Dieter	28,8	11	42
4	Dr. Hohmann-Heinz, Ursula	41	7	42

First Reisebüro Monatspreis Mai

18.05.2011

Rang	Name	Stv	Brutto	Netto
Brutto Geschlecht: männlich Hcp.-Klasse: Alle				
1	Schrems, Samuel	3,2	31	33
Brutto Geschlecht: weiblich Hcp.-Klasse: Alle				
1	Dr. Galle, Barbara	17,3	21	40
Netto Geschlecht: Alle Hcp.-Klasse: A (--- .. 15,3)				
1	Bernhard, Arno	13,5	27	40
2	Davis, Christian	8,4	30	38
3	Sauer, Wolfgang	14,9	21	34
Netto Geschlecht: Alle Hcp.-Klasse: B (15,4 .. 24,5)				
2	Rickert, Karin	23,4	13	38
3	Albert, Wolfgang	21,6	17	37
4	Hamann, Hans-Klaus	18,2	18	36
Netto Geschlecht: Alle Hcp.-Klasse: C (24,6 .. ---)				
1	Reiland, Thomas	25,7	13	39
2	Reiland, Lisa	30,1	11	39
3	Huth, Jürgen	31,4	10	39

2. Charity-Golfturnier des Rotary-Clubs Schöllkrippen

14.05.2011

Rang	Name	Stv	Brutto	Netto
Brutto Geschlecht: männlich Hcp.-Klasse: Alle				
1	Christian, Davis	8,0	32	40
Brutto Geschlecht: weiblich Hcp.-Klasse: Alle				
1	Weisenberger, Marion	9,9	23	33
Netto Geschlecht: Alle Hcp.-Klasse: A (--- .. 18,1)				
1	Palma, Adrian F.	17,9	24	43
3	Dr. Zumbansen, Hans Peter	16,1	21	38
4	Dr. Treffert, Dieter	17,4	19	37
Netto Geschlecht: Alle Hcp.-Klasse: B (18,2 .. 27,7)				
1	Bergmann, Martin	27,7	13	40
2	Fili, Alexandra	22,8	16	38
3	Breunig, Gustav	27,2	12	38
Netto Geschlecht: Alle Hcp.-Klasse: C (27,8.. ---)				
1	Ziegler, Michael	33,4	13	42
2	Huth, Silvia	31,4	10	39
4	Weisbach, Peter	40	5	39

Golf & More Trophy 2011

30.04.2011

Rang	Name	Stv	Brutto	Netto
Brutto Geschlecht: männlich Hcp.-Klasse: Alle				
1	Kehr, Uwe	5,8	30	35
Brutto Geschlecht: weiblich Hcp.-Klasse: Alle				
1	Buller, Kerstin	16,2	23	41
Netto Geschlecht: Alle Hcp.-Klasse: A (--- .. 11,5)				
2	Davis, Christian	8,4	26	34
3	Bachmann, Leo	5,3	28	33
4	Flassig, Fabian	4,7	30	33
Netto Geschlecht: Alle Hcp.-Klasse: B (11,6 .. 17,1)				
1	Albert, Erich	13,5	25	38
2	Grasmück, Harald	11,6	26	38
3	Kloss, Hans-Joachim	13,4	22	36
Netto Geschlecht: Alle Hcp.-Klasse: C (17,2 .. 45,0)				
1	Palma, Adrian F.	20,6	20	42
2	Englert, Gerhard	27,5	11	37
3	Albert, Cornelia	27,2	9	36

Osterturnier

25.04.2011

Rang	Name	Stv	Brutto	Netto
Brutto Geschlecht: männlich Hcp.-Klasse: Alle				
1	Schrems, Samuel	3,0	32	33
Brutto Geschlecht: weiblich Hcp.-Klasse: Alle				
1	Weisenberger, Marion	9,9	22	31
Netto Geschlecht: Alle Hcp.-Klasse: A (--- .. 13,7)				
1	Jagdberg, Bodo	12,0	28	39
2	Desch, Hubertus	12,5	27	38
3	Breunig, Alfred	12,9	24	36
Netto Geschlecht: Alle Hcp.-Klasse: B (13,8 .. 25,4)				
1	Haupt, Michael	20,1	21	42
2	Tropf, Frederik	14,2	25	40
3	Finzel, Philipp	15,5	22	37
Netto Geschlecht: Alle Hcp.-Klasse: C (25,5.. ---)				
1	Waidenschlager, Marius	38	9	45
2	Huth, Jürgen	33,9	6	41
3	Haupt, Christian	25,8	15	40

**WENN DU MEINST, ES IST SCHWIERIG,
BEKANNTSCHAFTEN ZU MACHEN, DANN
VERSUCHE EINMAL, AUF EINEM GOLFPLATZ
DEN FALSCHEN BALL AUFZUHEBEN.**

Jack Lemmon, Schauspieler

Endergebnisse

60% Frust und nur 15% Freude

Auswertung der Spielergebnisse beim „First Reisebüro Monatspreis“ 2010

Bei Gesprächen nach Turnieren konnten wir immer wieder feststellen, dass die Antwort bezüglich des Ergebnisses immer dann mit einem negativen Unterton begleitet wurde und wird, wenn das Ergebnis schlechter als 36 bzw. ganz knapp darunter lag. Wir wollten nun exakt herausfinden, wie sehr das subjektive Empfinden über die Qualität des eigenen Spiels mit der Wirklichkeit der aktuellen Spielstärke übereinstimmt, denn allein diese ist der objektive Gradmesser – wenn wir mal die Vorliebe vieler Golfer für den Konjunktiv außer Acht lassen!

Ausgewertet wurden alle Ergebnisse der Teilnehmer der 7 „First Reisebüro Monatspreise“ in der Saison 2010 mit Handicap -36 oder besser; Spieler mit Handicap über -36 wurden nicht berücksichtigt, sie werden vom DGV als noch nicht „stabil“ bezeichnet. Insgesamt waren es bei den Herren 342, bei den Damen 77 Einzelergebnisse.

erzielt wurde. Zum Beispiel spielten die Herren 17 mal 30 Punkte, die Damen 7 mal 35 Punkte.

Wie man sieht, nähern sich die Ergebnisse einigermaßen einer statistischen Normalverteilung an. Die besagte „Gaußsche Verteilerkurve“ meint nichts anderes, als dass positive wie negative Extreme selten, der Durchschnittswert von den meisten erreicht wird. Als ehemaliger Lehrer habe ich sofort die Verteilung der Noten in einer Schulaufgabe vor Augen, die nahezu identisch mit unserer Kurve ist. Dieses Ergebnis ist an sich keine Überraschung, das Interessante ist aber der daraus errechnete Mittelwert der erzielten Stablefordpunkte:

Bei den Herren: 31,1 Punkte
bei den Damen: 29,9 Punkte

Im Schnitt liegen die Herren also erstaunliche 4,9 Punkte, die Damen sogar 6,1 Punkte unter ihrem Handicap.

Mann die eigene Erwartungshaltung an ein Turnierergebnis vielleicht etwas herunterfahren!

Die nächste Überraschung zeigt sich bei der Veränderung des Handicaps:

Verbessert haben sich:

Herren	Damen
14,9 %	7,9 %

Geschont haben sich:

Herren	Damen
26,4 %	28,6 %

Verschlechtert haben sich:

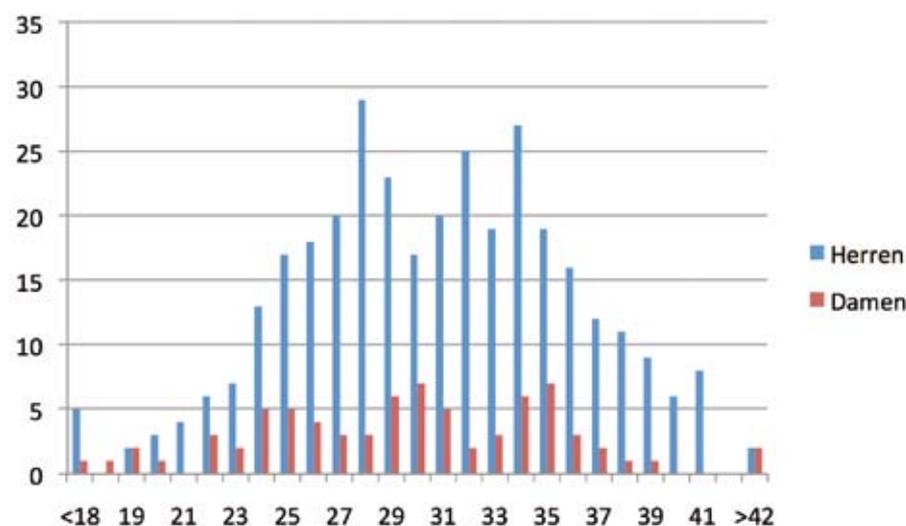
Herren	Damen
58,7 %	63,5 %

Also im Schnitt ca. 60 % Frust und nur bei jedem 7. Turnier eine Verbesserung!

Bei 7 Turnieren in der Saison heißt das: Die Herren verbessern sich in einer Saison an einem Turniertag im Durchschnitt. Wenn es Mehrfach-Verbesserungen gibt – und die hat es gegeben –, dann heißt das aber auch, nicht wenige, um nicht zu sagen viele, haben sich überhaupt nicht verbessert, selten geschont und häufig ihr Handicap verschlechtert! Die Perspektive einer teilnehmenden Dame ist sogar noch etwas düsterer.

Dass wir aber damit durchaus im Trend der deutschen Golfer liegen (s. FORE 3/2009), dass die Damen keineswegs augenscheinlich schlechter als die Herren spielen und dass diese Ergebnisse durch die Berechnungsformel des Handicaps systemimmanent sind, dazu mehr im nächsten FORE.

Dr. Helmut Scholz
Volker Teschke



Die detaillierte Auswertung im Diagramm oben zeigt nun an, wie oft eine bestimmte Stableford-Zahl im Laufe der Turniere

Normalerweise wird also nicht das Handicap gespielt, sondern 5-6 Punkte bzw. Schläge darunter! Somit sollte man/

Für Besserlegen und Chancengleichheit.

Der deutsche Golfer darf im Winterhalbjahr bei tiefender Nässe seinen mit Dreck verklebten Ball aufnehmen und säubern. Faire Platzpflege garantiert Gras unter seinem Ball auf allen Spielbahnen oder kahle bzw. schadhafte Stellen sind blau markiert, um notfalls straffrei Erleichterung zu gewährleisten.

Fairways, so ist kein Besserlegen nötig.

Besserlegen ist schädlich für den Platz, da dabei neben den Schadstellen gezielt verbliebener guter Bewuchs belastet wird. Wenn die Anzahl der Schadstellen zunimmt, wird irgendwann der Punkt erreicht, wo alle Spieler gleichmäßig leiden. Weil die Bälle bei Trockenheit nicht

vernünftigerweise Besserlegen im Winter zu. So angeleitet glauben viele Golfer, es gäbe wirklich eine Art Anrecht auf Gerechtigkeit. Die Schotten verlangen aber, sich allen Zufällen und Spiellaunen bedingungslos zu unterwerfen. Das geht unter anderem so weit, dass selbst aus einem Divot ohne Erleichterung zu spielen ist. Der Umgang mit losen Natur-



Der DGV erläutert: Besserlegen ist nicht dazu gedacht, das Spiel zu erleichtern. Es geht darum, vergleichbare Bedingungen für alle Spieler zu schaffen. Auf einem neuen Platz mit ungleichmäßigem Bewuchs auf den Fairways ist Besserlegen zur Chancengleichheit der Wettspielteilnehmer angebrachter als auf einem gleichmäßig nassen Fairway. Es ist zwischen Besserlegen im Sommer- und Winterhalbjahr zu unterscheiden.

Im Sommer entstehen beim Besserlegen, nur mit Zustimmung durch den jeweiligen Landesverband, vorgabenwirksame Bedingungen. Im Winter darf ein Golfclub auch ohne besondere Rückfrage beim Landesgolfverband mit Besserlegen vorgabenwirksame Turniere veranstalten. Jedoch soll es auch im Winter keine „Automatik“ geben: Hat ein Golfclub z.B. auch im Januar gute und trockene

verschmutzen, entfällt der Hauptgrund zum Besserlegen. Fazit: Besserlegen wegen extremer Trockenheit ist unangebracht.

Chancengleichheit sind die Argumente zum CSA-Ausgleich und dem Besserlegen. Platzbetreiber perfektionieren die Pflege, bieten z.B. als Vereinigung der „Leading Courses“ faires Platz-Design. Diese Rahmenbedingungen ergänzen das noble Spiel, sie belasten es aber auch.

So stellt sich der Sport den Golfern und anderen dar. Ebenso wie jeder denkt, dass das Golfen so sei. Da gibt es aber das Problem mit dem „Golfvatican“ in St. Andrews, der reklamiert, möglichst ausnahmslos zu spielen: „Play the ball as it lies.“

Eigentlich, missbilligt von St. Andrews, lassen die nationalen Golfverbände

stoffen ist genauso fragwürdig. Besserlegen ist eine Erosion der Spielprämissen. Wer Chancengleichheit will, kollidiert zwangsläufig mit Regel-Elementen, denen Gerechtigkeit fremd ist. Moderne Plätze, CSA, Besserlegen bringen Sportsgeist in das Spiel und erhöhen den Druck, ungerechte Regeln abzuschaffen. Lose Naturstoffe nicht straffrei überall entfernen zu dürfen und gleichzeitig besser zu legen, ist sportlich gesehen grober Unfug.

Fair wäre vom DGV, dies offen darzustellen und klar Stellung zu beziehen: Wollen wir Sport oder Spiel oder beides? Im Ergebnispool von Zählspiel-Turnieren sind Strafschläge resultierend aus seltener Zufallsregel-Willkür eine Verhöhnung modernen Sportsgeistes.

Christl und Werner Hochrein ■

Senioren

Neues

von den Senioren



2. Gemischtes Senioren-Golf im AGC am 3. Mai 2011

Dank des herrlichen Wetters in den Monaten April und Mai eröffneten die Seniorinnen und Senioren sowie die „Old Boys“ die Saison mit mehreren Turnieren.

Eröffnet wurde die Saison von einem Turnier, das unter dem Namen „gemischte Senioren“ firmiert und jeweils am ersten Dienstag im Monat unter Leitung von Klaus Scherney durchgeführt wird.

Beim 1. Turnier am 5. April nahmen 22 Senioren und 15 Seniorinnen teil; gewonnen haben im Brutto Horst Oligmüller und Gisela, genannt Tünnes, Schneider. Netto-Sieger in der Klasse

bis Hcp -19,3 waren Delef Seiferth, Gerhard Metzger und H.-K. Hamann, in der Klasse bis -25,4 Ingeborg Milnik, Manfred Ney und Hans Huxohl, in der Klasse ab -25,5 Gerda Pahl, Fred Prexl und Margret Huxohl.

Beim 2. Turnier am 3. Mai nahmen 19 Herren und 11 Damen teil.

Brutto wurde gewonnen von Winfried Mook und Elke Hoffmann. Netto-Sieger waren Hans Huxohl, Karlheinz Kaupp, Hans Georg Hoffmann, Dieter Bonnie, Waltraut Lorenz und Roman Böhm.

An den restlichen Dienstagen eines Monats spielen die „Old Boys“.

Erstmals besteht in dieser Saison die Möglichkeit, sich vor Turnierbeginn in eine Liste einzutragen mit dem Vermerk „vorgabenwirksam“. In diesem Fall wird das Spielergebnis für die offizielle Handicap-Wertung verwendet. Wer auf den Vermerk verzichten möchte, spielt wie bisher nicht vorgabenwirksam!

Volker Teschke

Erfolgreicher Start in die Südwestdeutsche Seniorenrunde 2011

Besser hätte der Start in die neue Saison nicht verlaufen können! Beim Eröffnungswettbewerb am 5. Mai 2011, das traditionell als Mannschaftsspiel im Golf-Club Main-Taunus (Wiesbaden-Delkenheim) ausgetragen wird, haben unsere Seniorinnen und Senioren mit 130 Stableford-Punkten einen hervorragenden 3. Platz von 17 teilnehmenden Clubs belegt.

Jedes der 17 Teams konnte sieben SpielerInnen melden. Die besten vier Nettoergebnisse kamen in die Mannschaftswertung. Für uns punkteten:

- Dr. Barbara Galle
36 Stableford-Punkte
- Helga Amberg
34 Stableford-Punkte

- Peter Parr
31 Stableford-Punkte
- Franz Sawieljew
29 Stableford-Punkte.

Alfred Breuning, Hans-Klaus Hamann und Doris Bröner vervollständigten unsere Mannschaft. Der Lohn der Anstrengungen: Herrliche Weinpräsente.

Sieger wurde der Golfclub am Kortenbach Seligenstadt (145 Stableford-Punkte), der ab der Saison 2011 neues Mitglied in der Südwestdeutschen Seniorenrunde ist. Zweiter wurde der gastgebende Golf-Club Main-Taunus (145 Stableford-Punkte).

Allen Beteiligten einen herzlichen Glückwunsch und ein Dankeschön für den tollen Einsatz! Das wird uns motivieren für das Abschlusswettbewerb, das wiederum als Mannschaftsspiel am 6. Oktober 2011

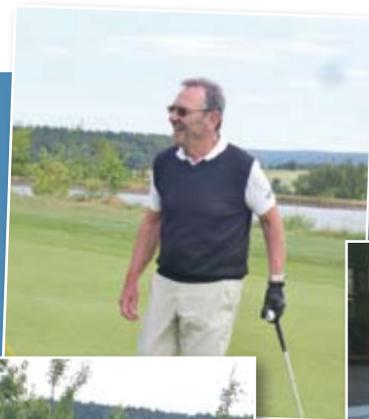
vom Licher Golf-Club Fürstliches Hofgut Kolnhausen ausgetragen wird.

Noch zwei erfreuliche Meldungen: Beim Wettbewerb am 16. Mai 2011 in Darmstadt-Traisa siegte Hans-Klaus Hamann in der A-Klasse mit 36 Stableford-Punkten. Klaus Scherney konnte den Preis für „Nearest to the Pin“ mit nach Hause nehmen.

Im August und September finden beim gemischten Seniorengolf zwei Sponsorenturniere statt. Am 2. August begrüßen wir zum dritten Mal das FIRST Reisebüro als Sponsor und am 6. September wird unser Turnier von der Ergo-Versicherung im Rahmen der ERGO DIREKT SENIORS TROPHY gesponsort.

Klaus Scherney

Impressionen



Regelecke

Darf ein Spieler einen Ball „aufgeben“ und sich damit für das Weiterspielen des provisorischen Balls entscheiden?

Ja, die Ankündigung dieses Vorhabens reicht jedoch nicht aus. Sollte der Spieler zum Beispiel nach einer Minute der Suche sagen „Ich gebe den Ball auf“, und anschließend wird innerhalb der 5-Minuten-Suchzeit und bevor der Spieler einen neuen Ball ins Spiel gebracht hat, der ursprüngliche Ball doch noch zufällig gefunden, muss der Spieler trotzdem seinen ursprünglichen Ball spielen. Einen Ball „aufgeben“ kann man also nur durch die Tat, indem man einen neuen Ball ins Spiel bringt. Hat der Spieler schon einen neuen Ball ins Spiel gebracht, ohne zuvor deutlich zu machen, dass es sich um einen provisorischen Ball handelt, darf er den ursprünglichen Ball nicht mehr spielen. Natürlich ist der ursprüngliche Ball auch „verloren“, wenn die Suchzeit von 5 Minuten verstrichen ist oder wenn der Spieler seinen provisorischen Ball von einer Stelle weiterspielt, die gleich weit oder näher zum Loch liegt, als die Stelle, an der der ursprüngliche Ball sich mutmaßlich befindet.

Wer identifiziert den Ball eines Spielers?

Nur der Spieler selber kann und muss seinen Ball identifizieren. Sein Zähler oder weitere Mitspieler haben nichts an dessen Ball zu suchen. Fassen diese den Ball des Spielers in dessen Anwesenheit und/oder

mit dessen Einwilligung an, so ist der Spieler dennoch für alle dabei vorkommenden Regelverstöße verantwortlich. Die Verantwortung für das Identifizieren kann nicht abgegeben werden, da sich immer der Spieler anschließend die Strafe für das Spielen eines falschen Balls zuzieht, auch wenn es z.B. der Zähler war, der beim Identifizieren nicht richtig hingeschaut hatte (vergl. Regel 12-2).

Müssen alle Bälle auf dem Grün liegen, bevor der erste Spieler puttet?

Nein. Es spielt immer derjenige, dessen Ball weiter vom Loch entfernt liegt. Das kann zum Beispiel auch bedeuten, dass ein Spieler aus 10 Metern Entfernung einen Putt macht, während der Ball eines anderen Spielers noch auf dem Vorgrün oder im Extremfall sogar im Bunker liegt, jedoch näher an der Fahne (vergl. Regel 10 „Spielfolge“). Das Missverständnis kommt daher, dass es meist bequemer erscheint, nur einmal den Flaggenstock bedienen zu müssen.

Darf man ungefragt etwas zur Anwendung einer Regel sagen?

Die Erklärung „Belehrung“ in den Golfregeln sagt ausdrücklich, dass Auskunft über die Regeln keine Belehrung ist. Belehrung ist stattdessen alles, was den Spieler in der Art und Weise der Ausführung des nächsten Schlags beeinflusst, so z.B. der leider viel

zu oft gehörte Satz „Du musst den Kopf unten lassen“, für den man sich regelmäßig zwei Strafschläge zuzieht.

Ist es erlaubt, einen Ball einzulochen, obwohl der Ball eines anderen Spielers noch im Loch liegt?

Ja. Die Situation wird für jeden weiteren Spieler nicht einfacher, wenn schon ein oder mehrere Bälle im Loch liegen. Er zieht keinen Vorteil daraus und läuft sogar Gefahr, dass sein Ball wieder aus dem Loch springt, was ihn einen weiteren Schlag kostet. Es ist dennoch eine Frage der Etikette, seinen Ball aus dem Loch zu nehmen, bevor ein anderer Spieler puttet, es sei denn, dieser bietet ausdrücklich an, nach seinem Putt beide Bälle aus dem Loch zu nehmen.

Volker Teschke

Impressum

Herausgeber:
Aschaffener Golfclub e.V.
Am Heigenberg 30
63768 Hösbach

Redaktion, Satz und Layout:
Sahm Werbung
Pompejanumstraße 2
63739 Aschaffenburg
Tel. 06021 21361
Fax 06021 15578
info@sahm-werbung.de

Verantwortlicher Redakteur i.S.d.
Presserechts: Christian Sahm,
Anschrift s.o.,
christian@sahm-werbung.de

Vielen Dank für redaktionelle
Beiträge an:
Hans-Joachim Kloss,
Volker Teschke,
Christl und Werner Hochrein,
Eva Bohn,
Der Vorstand,
Hans-Klaus Hamann,
Jürgen Christl,
Klaus Scherney

Danke an alle Werbetreibenden:
Juwelier Vogl,
Porsche Zentrum Aschaffenburg,
Küchen Adrian,
Wirtschaftsschule Krauß,
Nitsch Klimatechnik,
Juwelier Schwind

Danke an das Sekretariat und
das Präsidium des AGC.

Fotos:
Volker Teschke, Matthias J. Haupt,
Winfried Mook
Titelbild: Volker Teschke

Irrtümer und Fehler vorbehalten.
Die redaktionellen Beiträge stellen
nicht zwingend die Meinung des
Aschaffener Golfclub e.V. dar.
Verantwortlich für die Beiträge sind
die jeweiligen Verfasser.

Alle reden vom Wetter

Im Dezember 2010 erlebten wir einen frühen und ungewöhnlich heftigen Wintereinbruch. Das Tausalz wurde Mangelware. Seit 1981 war im ganzen Land wieder mal weiße Weihnachten, mit außergewöhnlichen Schneemengen von 20 bis 50 cm. Der Schneeschimmel wuchs eifrig, insbesondere auf den Bahnen 1 bis 9. Wir konnten aber dank rechtzeitiger Maßnahmen die Grüns vor dieser Plage schützen.

Schon ab Mitte Januar lockten dann vorfrühlingshafte Temperaturen von 8 bis 16 Grad erste Hasel- und Erlenpollen hervor. Ähnlich mild wurde es auch Anfang Februar. Es gab aber deutlich mehr trübe Tage als normal. Die Niederschlagsmengen blieben vielerorts hinter dem Durchschnitt, etwa 100 bis 190 Liter waren für drei Wintermonate recht wenig.

Die Sonne schien im Mittel 251 Stunden und damit nahezu 100 Stunden mehr als im langjährigen Aprilmittel (154 Stunden). Mit nur durchschnittlich 23 mm/m² Niederschlag fiel in Bayern gerade ein Drittel der sonst üblichen Niederschlagsmenge im April (70 mm/m²), in Rottenberg nur 14,5 mm im April und 19 mm im März (statt 50-70 mm).



Viele sonnige und recht warme Frühlingstage haben den März geprägt. Der April 2011 war ebenfalls warm und sonnig und viel zu trocken. Seit Beginn der Wetternotizen im Jahre 1881 war es der zweitwärmste April in Deutschland. In Bayern lag die Durchschnittstemperatur mit 11,1 °C deutlich über dem langjährigen Mittel von 7,0 °C.

So hat vor allem Raps Schaden genommen. Auch bei Winterweizen und Wintergerste wird es signifikante Ertragsverluste geben. Der erste Grünlandschnitt als Viehfuttergrundlage war mager. „Sauwohl“ fühlen sich aber die Borkenkäfer. Die Eiseiligen waren dieses Jahr eine Woche zu früh! Trotzdem kam es, da die Natur dank der Wärme schon sehr weit fortgeschritten war, bei Obst und Wein zu starken Frostschäden.

Unsere verbrannten Fairways werden uns sicher noch einige Sorgen und eventuell auch Kosten bereiten. Wasser können wir der Feldkahl nur entnehmen, wenn diese reichlich Wasser führt, ansonsten ist Schluss mit dem Wässern der Abschläge und der Grüns, wenn unsere Seen leer sind.

Christl und Werner Hochrein

Darf man eine Legende wie die LANGE 1 neu erfinden?
Gerade das macht Legenden aus.



A. LANGE & SÖHNE
GLASHÜTTE I/SA

Die LANGE 1 ist vor allem auch für ihr asymmetrisches Zifferblatt und das patentierte Großdatum so oft preisgekrönt worden, dass ihr Ruf unter Kennern legendär ist. Mit immer neuen Komplikationen versehen, ist sie heute Inbegriff der Innovationskraft von A. Lange & Söhne. Die LANGE 1 DAYMATIC wird durch ein von Grund

auf neu entwickeltes Automatikuhrwerk angetrieben. So konnte die retrograde Wochentagsanzeige den angestammten Platz der Gangreserveanzeige einnehmen. Zudem sind die Anzeigen im Vergleich zur klassischen LANGE 1 spiegelbildlich angeordnet: ein neues Gesicht, das die Wiedererfindung der Legende komplett macht.

Die LANGE 1 DAYMATIC. Erhältlich bei:



STEFAN SCHWIND
Schmuckmanufaktur · Juweliers · Uhrmacher